

Beckenried

Kraftwerk liefert Saft aus Trinkwasser

Mit dem Trinkwasser Strom gewinnen: In Beckenried ist nun ein zweites Trinkwasserkraftwerk am Netz.

VON MATTHIAS PIAZZA

Seit Herbst ist das zweite Trinkwasserkraftwerk in Beckenried in Betrieb, seit Mitte April läuft es unter Volllast. Dies ist im Winter wegen der wasserarmen Zeit nicht der Fall. Bei diesem Typ Kraftwerk wird Trinkwasser für die Stromproduktion genutzt. Nun fliesst das Trinkwasser zuerst durch das neue, etwas weiter unten durch das ältere Trinkwasserkraftwerk Lätten. Rund 370 000 Kilowattstunden Strom produzieren die beiden Kraftwerke jährlich. Zusammen mit dem dritten Kraftwerk Sustli werden in Beckenried jährlich rund 9 Millionen Kilowattstunden Strom produziert. «Damit ist die Hälfte des Verbrauchs in Beckenried gedeckt», sagt Peter Feldmann vom Gemeindegewerk Beckenried.

«Damit ist die Hälfte des Stromverbrauchs in Beckenried gedeckt.»

PETER FELDMANN,
GEMEINDEWERK BECKENRIED

Im Sommer, der wasserreichen Jahreszeit, genügt die produzierte Strommenge gar, um fast den ganzen Beckenrieder Bedarf abzudecken. Im Winter, wenn wegen der Kälte und der kürzeren Tage der Stromverbrauch steigt und die Leistung der Kraftwerke abnimmt, muss mehr als die Hälfte des Stromverbrauchs von auswärts bezogen werden.

Ideale Voraussetzungen

Beckenried bezieht sein Trinkwasser von Quelfassungen, die im Berggebiet hoch über der Gemeinde entspringen. Darum seien die Bedingungen für solche Kraftwerke geradezu ideal. «Wenn das Wasser an der Quelle Lanzig gefasst wird, muss es 370 Höhenmeter überwinden, bis es unten im Dorf angelangt ist. Darum muss das Wasser so oder so gebremst werden», so Peter Feldmann. Früher musste man dafür so genannte Druckbrecher verwenden, um den Druck zu minimieren.

Positive Erfahrungen

Die Erfahrungen des ersten, rund zehnjährigen Trinkwasserkraftwerks



Ernst Ambauen (links) und Dominik Murer (rechts), Mitarbeiter des Gemeindegewerkes Beckenried, im neuen Trinkwasserkraftwerk Lanzig.

EXPRESS

- ▶ In Beckenried wird aus Trinkwasser Strom erzeugt.
- ▶ Die produzierte Strommenge reicht für das halbe Dorf.

sind denn gemäss Feldmann auch sehr positiv. «Es kann ohne grossen Aufwand betrieben werden und verursacht praktisch keine Emissionen. Mit der zweifachen Nutzung des Trinkwassers können wir zwei Fliegen auf einen Streich schlagen. Eine sehr ökologische und ökonomische Lösung.» Das Spezielle an diesem Typ Kraftwerk sind die erhöhten Anforderungen an die Sauberkeit. Die Flächen, die mit dem Trinkwasser in Berührung kommen, müssen frei von Öl oder sonstigem Schmiermittel sein.

Rund 85 000 Franken betrug die Investition für dieses neue Kraftwerk, gerade mal zehn Tage dauerte dessen Installation. Darauf hingearbeitet habe man aber schon länger. Die 120 Jahre alte Trinkwasserleitung Lanzig wurde vor drei Jahren erneuert und bereits auf eine spätere Nutzung fürs Trinkwasserkraftwerk ausgelegt.

BILD PD